



**Konzentriert im Konzert:** Robin Giesbrecht ist bereits mit 20 Jahren in den großen Konzertsälen zu Hause. Das Foto zeigt ihn bei seinem jüngsten Konzert in der Hamburger Laeiszhalle. FOTO: CHRISTOPHER GIESBRECHT

# „Menschen mit dem Konzert berühren“

INTERVIEW: Robin Giesbrecht über Bad Oeynhausen, New York und französische Musik

**■ Bad Oeynhausen.** Der Bad Oeynhausener Ausnahmepianist Robin Giesbrecht ist am Samstag, 15. Februar, in der Eidinghausener Kirche zu Gast. In der Kirche+Kultur-Reihe „beflügelt“ stellt er das Programm vor, dass er in der kommenden Woche auch in der Juilliard School of Music spielt. Seit August 2011 studiert Giesbrecht an der renommierten New Yorker Musikakademie. NW-Redakteurin Nicole Bliessener fragte Giesbrecht nach den Besonderheiten eines Konzerts in der Heimat und seinen Plänen für die Zukunft.

Was ist aufregender: Ein Konzert in der berühmten Carnegie Hall zu geben oder eines in Bad Oeynhausen?

**ROBIN GIESBRECHT:** Unvergleichbar! Ich habe schon oft in Konzerten mit dem Publikum darüber gesprochen: Beides ist unglaublich wichtig für jeden Musiker. Wo ein Konzert in der Carnegie Hall vielleicht mehr Leute erreicht und pompöser wirkt, ist ein Konzert in einer weniger großen Umgebung wie in Bad Oeynhausen, viel persönlicher, viel menschlicher und mit viel mehr Spaß verbunden. In Carnegie kommt man auf die Bühne, spielt und geht wieder. Hier in Bad Oeynhausen bekomme ich die Chance, mit dem Publikum zu kommunizieren, ihre Eindrücke selbst einzuschätzen und mich darauf einzustellen. Das ist es, worauf modernes Konzertieren hinaus laufen sollte. Es bringt mehr Freude für den Künstler und das Publikum. Und noch wichtiger: Solche Konzerte sind die, mit denen man Menschen berühren kann und das ist alles, wofür wir Musiker stehen.

Auf ein neuerliches Heimspiel kann sich das Bad Oeynhausener Publikum am 15. Februar freuen. Dann treten Sie wieder in der Eidinghausener Kirche auf.

Freuen Sie sich auf das Konzert ebenso wie Ihre zahlreichen Fans?

**GIESBRECHT:** Ich freue mich nicht nur, dass ich nach nur einem Monat wieder Deutschland und meine Familie besuchen kann (das letzte Mal war ich bereits im Januar hier), sondern auch, dass ich nach zwei Jahren dem Bad Oeynhausener Publikum zeigen kann, wie ich mich entwickelt habe. Es ist schön, viele Bekannte wieder zu sehen, die ich durch meine kurzen Besuche in Deutschland seit langer Zeit nicht mehr getroffen habe und ihnen nun zeigen zu können, wie das Leben in New York meine Musik stark beeinflusst hat. Dieses Konzert wird ganz anders werden, als beim letzten Mal.

Wie bereiten Sie sich auf dieses Konzert vor?

**GIESBRECHT:** Zurzeit bereite ich mich auf mein kommendes Konzert am 29. Januar in der Juilliard School vor. Dasselbe Programm werde ich dann auch in Bad Oeynhausen spielen. Während des Studiums gibt es wenig Zeit zum Nachdenken, da wird alles schnell erledigt. Im Moment bereite ich mich gleichzeitig auch schon auf Prüfungen im Mai und Konzerte am

Ende des Jahres vor.

Haben Sie Zeit für einen längeren Aufenthalt in Bad Oeynhausen?

**GIESBRECHT:** Ich komme am Freitagabend in Bad Oeynhausen an und fliege Sonntagmorgen schon wieder zurück. Diesmal habe ich leider keine Zeit, länger zu Hause zu bleiben, das Studium geht weiter.

Seit August 2011 studieren Sie an der renommierten Juilliard School in New York. Wann werden Sie Ihr Studium beenden?

**GIESBRECHT:** Das Bachelor-Studium geht bis Mai 2015. Genaue Pläne für die Zeit danach habe ich noch keine, das wird sich aber am Ende des Jahres entscheiden. Noch ist alles offen.

Sie arbeiten seit einiger Zeit mit einer Presseagentin zusammen. Bedeutet dies, dass Sie künftig häufiger öffentliche Konzerte geben werden als bisher?

**GIESBRECHT:** Während des Studiums muss ich mich auf das Wesentliche, meine Entwicklung, konzentrieren. Natürlich ist es auch ein wichtiger Teil, gleichzeitig seine Karriere auszubauen – und eine Presse-

agentin ist ein wichtiger Teil davon.

Sie haben noch zusätzlich ein Wirtschaftsstudium an der Columbia Universität aufgenommen. Läuft das so, wie Sie es sich wünschen?

**GIESBRECHT:** Die Economics-Kurse an der Columbia University habe ich erstmal auf Eis gelegt. Es wurde wirklich zu viel, denn ich hatte sehr viel mit meiner Musik zu tun. Allerdings werde ich das Studium dort bald fortsetzen.

Auf welche Weise haben Sie sich durch Ihr Studium an der Juilliard School verändert bzw. weiterentwickelt?

**GIESBRECHT:** Das Studium, sowie das Leben in New York, haben mich von Grund auf geprägt. Als ich mit 18 Jahren Deutschland verlassen hatte, war ich noch unerfahren in der Musikwelt und war mir auch nicht sicher, was passieren würde. Hier in New York wurde ich mit offenen Armen aufgenommen, habe die Chance gehabt viele, viele gute Musiker und interessante Menschen kennenzulernen und mich auszutauschen. Ich glaube, was mich am meisten beeinflusst hat, ist die Menge an Musik, mit der ich in Kontakt gekommen bin. Klassische Musik ist zum Glück noch sehr populär in New York, wo täglich etwas Neues passiert. Gerade vorgestern war ich in der Metropolitan Opera und habe mir Anna Netrebkos einzigartige Darbietung von Donizettis „L'Elisir d'Amore“ angehört. Solche Dinge prägen einen Musiker und inspirieren. Ein Grund, warum so viele nach New York reisen. Zusätzlich noch ein Studium an der Juilliard School zu absolvieren, macht diese Inspiration auch verstehbar. Ein Beispiel: Bevor ich nach New York kam, war mir französische Musik (sogeannter Impressionismus) noch

sehr fremd, nun kann ich ohne sie nicht mehr leben. Genauso ist es mit allen modernen Kompositionen.

Bitte versuchen Sie doch mal einem musikalischen Laien wie mir verständlich zu machen, wie sich Ihr Klavierspiel in New York verändert hat.

**GIESBRECHT:** In der Entwicklung eines Musikers ist es am wichtigsten, so viel wie möglich mit Musik in Berührung zu kommen. Nur so kann sich die eigene Interpretation wirklich entfalten, und das passiert in New York, wie in keiner anderen Stadt. Es geht, so kitschig es auch klingen mag, wirklich um die Inspiration. Was im Leben eines Musikers passiert, beeinflusst das Spielen auch direkt. Über die Jahre habe ich so viel an Erfahrung und Wissen gewonnen, nicht nur in der Musik, sondern auch in vielen anderen Bereichen, dass ich wirklich sagen kann, dass mein Spielen sich seit Beginn meines Studiums in New York komplett verändert hat.

Im vergangenen Sommer haben Sie auf mehreren Festivals Konzerte gegeben. Sie sind in Salzburg und in Fontainebleau in der Nähe von Paris aufgetreten. Haben Sie für diesen Sommer schon musikalische Pläne?

**GIESBRECHT:** Die Sommertermine stehen zwar größten Teils fest, aber es gibt noch Dinge, die geplant werden müssen. Das teile ich zu einem späteren Zeitpunkt mit.

Was werden Sie dem Bad Oeynhausener Publikum servieren?

**GIESBRECHT:** Von der Klassik, von spiritueller Innigkeit bis hin zu Jazz wird alles dabei sein. Es wird eine wirklich bunte Reise und ich bin selbst sehr aufgeregt, dieses Programm zu spielen. Es ist wahrscheinlich sogar mein aufregendstes Programm.

## ZUR PERSON

### Ausnahmepianist

◆ Robin Giesbrecht spielte 2006 auf Mozarts originalem Hammerklavier in Salzburg aus Anlass des 250. Geburtstagsjubiläums. Dieses Ereignis wurde weltweit im Fernsehen ausgestrahlt.

◆ Auf Einladung des Bundespräsidenten erfolgte 2007 seine Teilnahme am 45. Jubiläumskonzert, sowie 2012 am 50. Jubiläumskonzert der Deutschen Stiftung Musikleben auf Schloss Bellevue.

◆ 2011 debütierte er in der Alice Tully Hall im New Yorker Lincoln Center, 2012 im großen Saal der Hamburger Laeiszhalle sowie 2013 in der New Yorker Carnegie Hall.

◆ Seit August 2011 studiert er an der Juilliard School in New York bei Prof. Jerome Lowenthal.

◆ 2013 wurde Robin Giesbrecht von Steinway & Sons in den Kreis der „Steinway – Artists“ aufgenommen.